

INHALT

3 IM FOKUS

Manfred Sapper
Russland hat die Wahl

4 RUNDSCHAU**RUSSLAND**

Anna Briskina-Müller
**12 Orthodoxer Journalismus in Russland:
Neueste Entwicklungen**

Irina Jazykova
**16 Russland auf der Suche nach
interreligiösem Dialog**

Ulrich Schmid
**19 Nationalistisches Engagement
in der russischen Gegenwartsliteratur**

Olga Stieger
22 Ultraorthodoxe in Russland

Gerd Stricker
24 Islam in Russland

PROJEKTARBEIT

Franziska Rich
**28 Gewalt und Korruption
in der russischen Armee**

BUCHANZEIGEN

Carsten Goehrke
30 Russland. Eine Strukturgeschichte

Lars Karl, Igor J. Polianski (Hg.)
**Geschichtspolitik und Erinnerungskultur
im neuen Russland**

Regula Zwahlen
31 Das revolutionäre Ebenbild Gottes

Anna Briskina-Müller, Johann Schneider (Hg.)
**Orthodoxie und Reformation –
Mehr als ein 50-jähriger Dialog**



**Liebe Leserin
Lieber Leser**

In Russland laufen derzeit die Vorbereitungen zur 1150-Jahrfeier russländischer Staatlichkeit im nächsten Jahr. Die Rechnerei erspare ich Ihnen: 2012 minus 1150 ergibt 862, das Jahr, seit dem der Waräger Fürst Rurik die Stadt Novgorod regiert haben soll. An den mutigen Widerstand der Bevölkerung gegen den kommunistischen Augustputsch vor 20 Jahren, der die Sowjetunion endgültig der Auflösung zuführte, wurde dagegen nur am Rande erinnert. Die 1150-Jahrfeier soll laut Präsident Medvedev zur «weiteren Konsolidierung der russländischen Gesellschaft beitragen» und das Land als Vielvölkerstaat würdigen. Die Feier ist im Kontext einer «Erinnerungspolitik von oben» zu sehen, die der Bevölkerung der Russländischen Föderation eine positive nationale Identität und ein Gefühl der Kontinuität vermitteln soll, die nationalistische, sowjetnostalgische und extremistische Tendenzen im Zaum zu halten vermögen. Solche Tendenzen begleiten den Meinungspluralismus zwar auch anderswo, sie können aber in Russland nicht als bloße Randerscheinungen abgetan werden.

Ähnlich verhält es sich mit dem Religionspluralismus, der insbesondere die Russische Orthodoxe Kirche vor ganz neue Herausforderungen stellt. So führt Anna Briskina-Müller in diesem Heft aus, wie die Kirche extremistischen Tendenzen in den eigenen Reihen, aber auch Angriffen der säkularen Medien mit einer professionellen Öffentlichkeitsarbeit zu begegnen versucht. Irina Jazykova berichtet in ihrem Beitrag, wie sich die Kirchenleitung zwar aktiv an interreligiösen und interkonfessionellen Dialogen beteiligt. Dabei betont sie jedoch auch, dass ein Klima der Toleranz vor allem im Bildungswesen verankert werden muss, wenn die offizielle pluralistische Rhetorik im alltäglichen Zusammenleben Frucht tragen soll. Anlass zur Sorge bereiten laut Gerd Stricker die immer häufiger aufbrechenden Konflikte zwischen orthodoxen und muslimischen Bürgern – wobei von einem einheitlichen Islam in Russland keine Rede sein kann. Dass extremen – oft nationalistisch gefärbten – Positionen zurzeit Erfolg in Russland beschieden ist, machen sich laut Ulrich Schmid auch zeitgenössische Literaten des Landes zunutze.

Allen Schwierigkeiten der vergangenen 20 Jahre zum Trotz brachte Patriarch Kirill jüngst vor allem seine Freude über das Wiedererwachen des Glaubens zum Ausdruck. Der Umbruch hätte gezeigt, «dass unser Vaterland sich dank Gottes Güte verändern kann und soll». Mit diesem Heft bieten wir Ihnen einmal mehr neue Einblicke in aktuelle Entwicklungen in Russland.

Die Zeitschrift RGOW wird vom Institut G2W, Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft herausgegeben, das vom gleichnamigen Verein getragen wird.

© Nachdruck von Texten und Übernahme von Bildern nur mit Genehmigung der Redaktion.

Regula Zwahlen